

Hochsommer-Sonne über dem Uffenheimer Handwerkermarkt

## Besuchermassen drängten sich in der Innenstadt

Einblicke in traditionelle Berufe – Zufriedene Geschäftsleute

**UFFENHEIM (hh)** – Es war so in der Zeit zwischen 14 und 16 Uhr, da war der Besucherandrang in der Uffenheimer Innenstadt so groß, dass es stellenweise kaum noch ein Durchkommen gab – beim Uffenheimer Handwerkermarkt, traditionell am 3. Oktober. Bei strahlendem Sonnenschein mit hochsommerlichen Temperaturen bevölkerten am Nachmittag einige Tausend Besucher die Altstadt und ließen den 21. Handwerkermarkt, der wie gewohnt unter dem Motto „Ernte und Handwerk“ stand, zu einer Veranstaltung der Superlative werden.

Es wurde aber auch viel geboten in der aus gut 60 Ständen, Buden und Vorführstationen bestehenden und diesmal lückenlos beschilderten „Markt-Stadt“, die sich mit ihrer bunten Vielfalt vom Marktplatz über den Spitalplatz/Luitpoldstraße, die Friedrich-Ebert-Straße bis in die Ansbacher Straße (Ansbacher Torturm) und bis



Der Scherenschleifer war Anziehungspunkt für Groß und Klein.

hinein in die Judengasse erstreckte: Da erhielten die Besucher – der Handwerkermarkt wird immer mehr zum Familientag – vielfältige Einblicke in alte Handwerks- und Handarbeitskunst sowie in traditionelle bäuerliche Arbeitsweisen.

So konnte man beispielsweise dem Büttner, dem Drechsler, dem Schuhmacher, dem Polsterer, dem Bäcker, der Floristin, der Kunsthandwerkerin, den Klöpplerinnen und Klöpplern, der Schneiderin, dem Graveur, dem Scherschleifer, dem Fahrradmonteur und Zimmerern – die Zimmerleute aus Rudolzshofen in traditioneller Handwerkskluft nahmen für den Brunnenbau schweißtreibende Kernbohrungen an Baumstämmen vor – bei ihrer interessanten Arbeit beobachten.

An der Station des Obst- und Gartenbauvereins Geckenheim demonstrierte Vorsitzender Jens Waligura das traditionelle Krauthobeln, und sein Amtsvorgänger Otto Rückert führte in die alte Kunst des Reisigbesen-Bindens ein. Abgerundet wurde das Angebot durch eine Patchwork-Ausstellung der Volkshochschule im Gerlach-von-Hohenlohe-Stift, und auch der Eine-Welt-Laden war präsent.

Stark vertreten waren diesmal die Selbstvermarkter aus der heimischen Region. Ihr vielseitiges Sortiment umfasste unter anderem Wein, Federweißen, Honig, Obst und Gemüse. Angebote wurden außerdem Meerrettich sowie Fleisch-, Wurst- und Käseprodukte. An Imbissbuden und -stationen konnten sich die Besucher beim Marktbummel stärken und erfrischen.

Neben der Tradition kam beim Handwerkermarkt auch das Zeitgemäße zu seinem Recht. So informierten ein Maler- und Putzbetrieb über moderne Kalkputz-Techniken und ein Parkett-Geschäft über neuzeitliche Verlege-Methoden.

Am Spätnachmittag ging der Handwerkermarkt, was noch nie der Fall gewesen ist, in ein regelrechtes Straßenfest über: Frohgelaunte Besucher ließen vor Lokalen und Geschäften sit-



Auch die Kleinen kamen beim Handwerkermarkt zu ihrem Recht: an der historischen Holzkegelbahn eines Rudolzshofener Zimmereibetriebs. Fotos: H. Herbst

zend den Tag bei einem Gläschen Wein und Happen gemütlich ausklingen. Von der „außerordentlichen Vielfalt“ des Marktes – musikalisch bereichert durch einen Drehorgelspieler und die Kapelle Gollachgau-Musikanten (Leitung Uwe Schwab) zeigte sich auch Bürgermeister Georg Schöck angetan.

Ausschließlich zufriedene Gesichter diesmal bei den Verantwortlichen: Birgit Linke, die Vorsitzende des Ausschusses Handwerkermarkt im Gewerbeverein, freute sich am Abend im Gespräch mit der FLZ über den „gigantischen Besucherstrom“. Sie dankte ihren „tatkräftigen Helfern“ im Gewerbeverein, Jürgen Gamstätter und Uli Beigel, sowie Hans Weid und Günter Beinlich vom Arbeitskreis Innenstadt. Ihr Dank „für die gute Zusammenarbeit“ galt auch Bürgermeister Schöck, dessen Sekretärin Maria Riedel, dem Stadtbauhof und den Stadtwerken. Der herausragende Marktbesuch habe sich auch in den Geschäften positiv niedergeschlagen, berichtete Steffi Geuder-Horn vom Vorstand des Gewerbevereins, die gegenüber der FLZ die „tolle Vorbereitungsarbeit“ von Birgit Linke mit ihrem Organisationsteam herausstellte.



Der Obst- und Gartenbauverein Geckenheim zeigte das Krauthobeln.